

Er scheint jeden Samstag.



Redaktion und Administration:
Budapest VI, Theresienring 35

Nr. 20.

Abonnement monatlich
samt „Neues Politisches Volksblatt“ 95 kr.

— Zweidentig. —

Junger Ehemann ist Vater von Zwillingen geworden und
depechirt dies an die Schwiegermutter:



„Heute Mittag Zwillinge angekommen; morgen mehr.“



— Grwicht. —

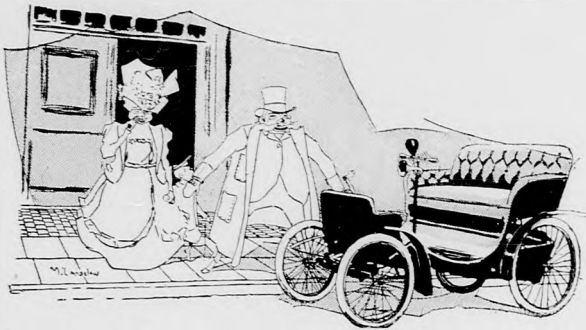


Köchin (nach dem Willkommen-Kuß): Wilhelm, Du be-
trügst mich; Dein Kuß schmeckt nach italienischem Salat
— und den haben sie heute drunten bei Geheimraths!

Die erste Automobilfahrt.

Der Rentier Tobias Nulpe hat sich einen Automobilwagen angeschafft und beabsichtigt, das neue Gefährt durch eine solenne Spazierfahrt einzuweihen. Seine Frau Klara und seine Kinder sollen auch bei der Partie sein. Um elf Uhr Vormittag steht alles fix und fertig gerüstet auf der Straße.

Klara: Nun, können wir wohl einsteigen, Mann; die Kinder sind schon ganz ungeduldig und freuen sich im Voraus halbtot vor Vergnügen.

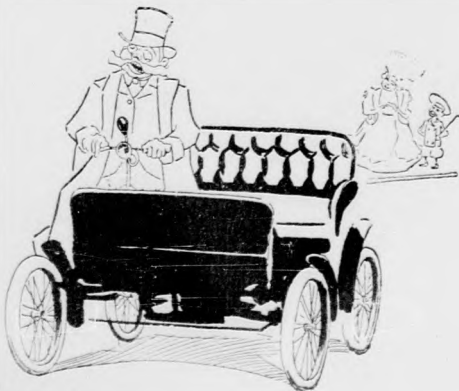


Herr Nulpe: Nur noch einen Augenblick. Ich muß doch erst nachsehen, ob alles nach den Bestimmungen in Ordnung ist und richtig funktioniert. Sieh mal, Klara, da heißt es erstens, die Behälter dürfen keine Stoffe entweichen lassen, die zu einer Explosion oder zu einem Brande Anlaß geben können. Hier entweicht aber was, bloß 'ne Idee, und das muß ich natürlich zustoppen; paß mal auf, das dauert nicht lange.

(Zwölf Uhr.)

Klara: Ist es nun fertig?

Herr Nulpe: Nur noch einen Augenblick. Die Hebel und Griffe des Mechanismus müssen so angebracht sein, daß der Lenker sie handhaben kann, ohne deswegen die Augen von dem Wege abwenden zu müssen. Das ist nicht so einfach. Wenn ich auf'n Hebel gucke, kann ich nicht auf'n Weg gucken, und gucke ich auf'n Weg, dann finde ich den Hebel nicht. Das will geübt sein. Laß mich mal erst ein Bißchen üben. Ich muß das 'raus-kriegen, mit dem linken Auge auf die Griffe zu visieren und mit dem rechten Auge in die Ferne zu schweifen.



(Ein Uhr.)

Klara: Wie lange willst nun noch in die Ferne schweifen. Dieses Stehen vor der Hausthüre ist doch am Ende gar nicht amüsant.

Der kleine Willy: Ach, Papa, laß uns doch einsteigen!

Herr Nulpe: Nur noch einen Augenblick. Die Fahrzeuge müssen der Lenkvorrichtung vollkommen gehorchen, besonders bei kurzen Wendungen. Weißt, Klara, das will ich doch erst hier vor der Thüre ein Bißchen ausprobieren, solange ihr noch nicht eingestiegen seid. Also erst mal links rum. Weinabe geht es, aber noch nicht ganz. Das Beest von Lenkvorrichtung will nicht; wahrscheinlich ist da was nicht gehörig geschmiert. Na, das macht nichts, da muß eben bloß tüchtig geölt werden. Wo habe ich denn die Oelfanne? richtig hier. Wenn das verdammte Oel bloß

ordentlich 'nein wollte! Na, man muß sich zu helfen wissen. Ich werde mal hier die fünf Schrauben abschrauben, dann kann ich besser hinein mit dem Oel; das dauert auch nicht lange.

(Zwei Uhr.)

Klara: Ist es nun so weit?

Herr Nulpe: Nur noch einen Augenblick. Es muß nämlich an dem Fahrzeuge alles vermieden werden, was die Pferde erschrecken könnte.

Klara: Na, wovor sollten Sie denn erschrecken?

Herr Nulpe: Vor Dir, Kläre; sieh mal, wenn Du mit aufsitzt, gehörst Du doch gewissermaßen auch mit zum Fahrzeug, und Du hast Dir ausgerechnet heute einen Ritterik von knallrothem Hut aufgesetzt, wo der zahmste Schimmel davor scheu werden muß. Also, geh' mal schnell in die Wohnung und setz Dir was anderes auf.

Klara: Ach, Du lieber Gott, ich habe ja bloß noch meinen Markthallenhut, damit kann ich doch nicht auf dem Automobil spazieren fahren.

Herr Nulpe: Das hilft aber nichts; dann garnire Dir den feinen Hut schnell ein Bißchen um; Du wirst doch wohl was Blaues zur Hand haben.

Klara: Das dauert aber wenigstens zwei Stunden.

(Vier Uhr.)

Klara: Bist Du nun zufrieden?

Herr Nulpe: Voll und ganz.

Die Kinder: Hei, alles ist fertig, nun geht es los.

Herr Nulpe: Nur noch einen Augenblick. Jedermann, der eine Maschine auf der Straße lenken will, muß ein Zeugniß seiner Befähigung hierfür besitzen und dieses Zeugniß stets bei sich tragen.

Klara: Hast denn so was?

Herr Nulpe: Gewiß habe ich es, das heißt, das Polizeirevier hat mir versprochen, mir das Papier bis heute zuzustellen. Und nun ist es immer noch nicht da. Wir können ja aber 'n Bißchen warten.

(Sechs Uhr.)

Ein Beamter der Fahrpolizei: Hier, Herr Nulpe, bringe ich Ihnen das Papier; — ja, was ist denn das? Da fehlt ja an der Maschine die Beleuchtungsvorrichtung für die Manometer und Indikatoren!

Herr Nulpe: Es ist ja noch heller Tag.

Der Beamte: Ganz gleich, die Beleuchtung muß d'ran sein; schicken Sie sofort zum Mechaniker und lassen Sie das anbringen.

Herr Nulpe: Ja, aber inzwischen wird's doch Nacht.

Der Beamte: Na, da können Sie erst recht nicht so ausfahren.

Klara: Na, so eine Wirthschaft!

Die Kinder: Papa, auf Dich ist aber auch gar kein Verlaß!

Herr Nulpe: Nur noch einen Augenblick. Ich bringe bloß das Automobil hinter auf den Hof, und dann fahren wir ganz bestimmt gleich spazieren.

Die Kinder: Ja, mit was denn?

Herr Nulpe: Mit einem Einspänner! Da



fährt gerade einer; lauf' mal hin, Willy, und hol' ihn! m.





Überall

✻ Du.

Dein geliebtes Bild um-
schwebt mich
Schelmlich blickend Tag und
Nacht
Tausendmal verschneid' ich's
immer,
Wieder kommt's und winkt
und lacht.

Gieb mir plaudernd das Geleise,
Wand'r ich Nachts den Bach entlang,
Und im Waldesrauschen hör' ich
Seinen heimlichen Gelang.

Sieht am Pult mir gegenüber
Allerliebste im Spitzenluch,
Giebt mir leise Hasenküßer,
Blättert neckisch mir im Buch.

Und ich will ein Ende machen,
Gehe reuevoll in mich,
Ach, vergebens! Denn im Herzen,
Auch im Herzen find ich Dich!



Gemüthliches aus Sachsen.

(Illustration nebensitzend.)

Polizist: Kennen Sie mir
vielleicht freindlichst en Dogen-
blick en Bleistift borgen, mei
bester Herr?

Professor: Sehr gerne!
Wozu brauchen Sie ihn denn?

Polizist: Ich wollte Se
norr offschreiben, weil See ee
Bliemchen abgerissen ham!



Schrecklich.

Im vorigen Jahre war die
Hitz in Afrika so groß, daß die
Strauße keine Zungen ausbrüten
konnten — weil die Eier im heißen
Wüstenlande sofort hart kochten.

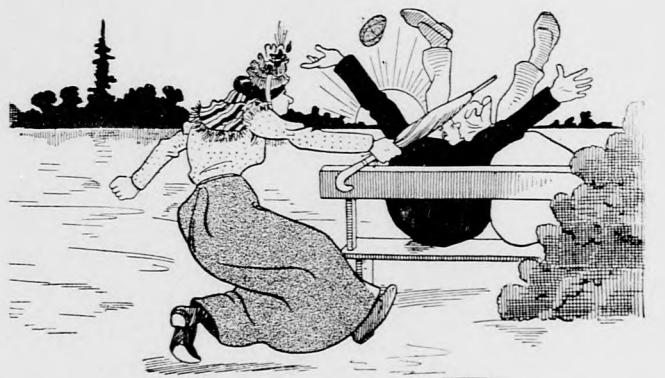
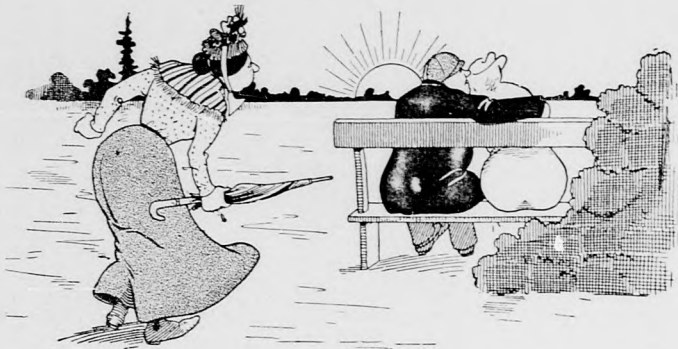
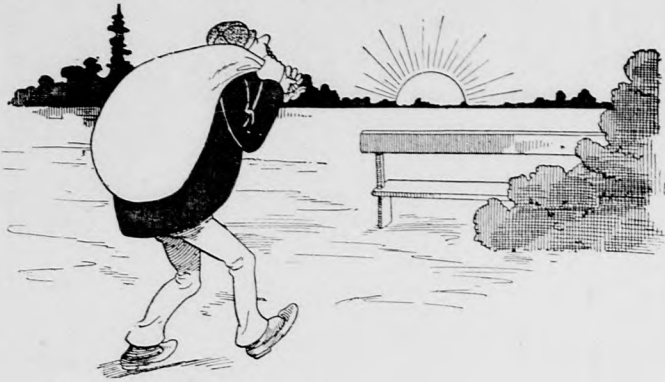
Poshajt.

„Du, das ist die berühmte
Wagnerjängerin Verche. Sie macht
aber auf der Straße einen besseren
Eindruck als auf dem Theater.

Leicht begreiflich, auf der Straße
singt sie nicht.



Die vermeintliche Nebenbuhlerin.



Im Seebad.

In Sardellendorf ist in der Nähe des Damenbades den Herren das Betreten der Strandpromenade verboten. Trotzdem begegnet eine ältere Dame auf ihrem Gang zum Bade dem Kandidaten Nase aus Dresden, welcher, unbelümmert um das Verbot, durch ein Opernglas den Badenden zuseht. „Aber mein Herr,“ sagt sie entrüstet, „was fällt Ihnen denn ein, sich hier mit einem Opernglas aufzupflanzen?“ Der Kandidat entgegnet mit der Ruhe eines Weltweisen: „Ja, hören Sie, ich bin Sie nämlich sehr kurzichtig.“

Ein Gefühlsmensch.

Leutnant: Kerl, warum treffen Sie die Scheibe denn nie?

Soldat: Ach — Herr Leutnant, der Mann, der auf die Scheibe gemalt ist, sieht aus wie mein Freund Müller, und auf den kann ich nicht schießen.

Kühner Vergleich.



Leutnant (beim Anblick einer Gletscherpalte): Donnerwetter! Kolossal schneidiger Sektkühler!



Die Schauspieler in Schmirhausen lernen ihre Rollen so schlecht, daß sich der Direktor entschloß, für jeden Darsteller einen besonderen Souffleurkasten aufzustellen.

Die geplagten Radler.



„Niederträchtig, was man mit so einer Bicyele-Lampe ausieht! So oft ich in Jemanden hineinfahre, geht sie aus!“



Moderne Erfindung für bequeme Bergsteiger.



Baron: Was, Sie kommen schon wieder mahnen; wie viel hab ich Ihnen den heuer schon bezahlt?

Schneider: Das ganze Jahr nicht einen Kreuzer.

Baron: Haben Sie genau zusammengerechnet?

Ein fleißiger Schüler.



Onkel: Na, Edi, was machst Du denn in der Schule?
Edi: Ich warte immer, bis sie aus ist.

Geistiges Grünfutter.



Dichter: Fräulein Aurelie, darf ich Ihnen mein
neuestes Gedichtbuch dediciren: Veilchen-Blätter
und Narzissen?
Frl. Aurelie: Tausend Dank! Nein, wie sich
das trifft!
Dichter: Wieso?
Frl. Aurelie: Ich bin nämlich vegetarisch
erzogen.

Der Schmeichler.



Gast (zur Wirthstochter): Weshalb heißt denn dieses Wirthshaus „Zu den drei Engeln“; haben Sie etwa noch zwei Schwestern?



„Jetzt zerplücker ich schon die zwanzigste Oratelblume und noch immer weiß ich nicht, ob Karl, Bruno oder Kurt mich liebt.“

Wo ist der Friedens-Engel? (Verirrbild.)



Wird schaut Dich an der martial'sche Güte,
Verderbendrohend scheint sein Angesicht,
Wie rauh und unger aber auch die Miene,
Sie wird erhellt durch eines Friedens-Engels Licht!

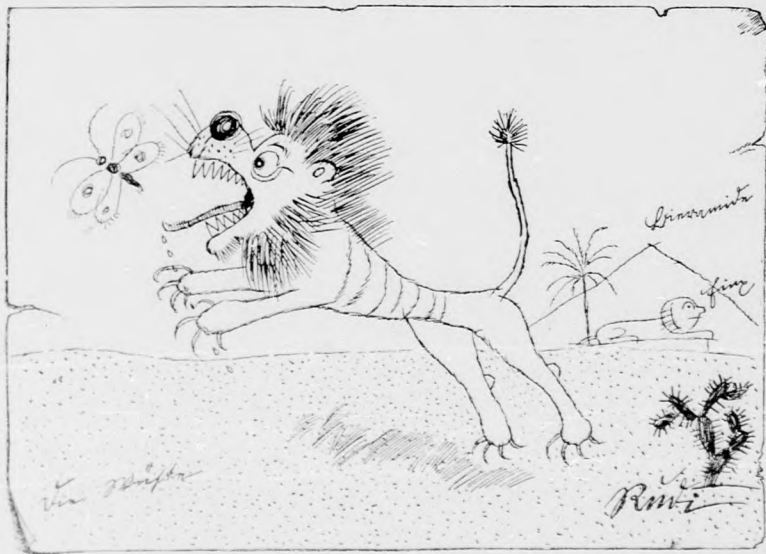


Gigerl: Darf ich um etwas Feuer bitten?

Zweideutig.

A.: Sie alter Weiberfeind haben sich also doch endlich verheirathet?
B.: Ja, ich habe mir die Freiheit genommen.

Wie sieht der kleine Nudi



die Folgen der Fleischtheuerung in der Wüste Sahara vorstellt.



H. Seiter.

Oberst (zur stellesuchenden Köchin): Wo kann ich mich über Sie erkundigen?
 Köchin: O, bei jedem Unteroffizier Ihres Regiments!

Seefahrt.

Der Jüngling steht — im Bildniß Kraft
 Und Innuth sich verbinden —
 Gelehrt an des Matroses Schiff
 Und heut die Brust den Winden.

Die Lüfte spiel'n mit seinem Haar,
 Bald wild, bald wieder leiser

Am andern Tag hat er Katarrh
 Und ist vollständig heiser.

Scheiber.

Die lebendige Luftpumpe
oder:

Eine Radfahr-Station am Senegal.